

Calmer Wochenblatt

Nr. 22.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzerptionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Freitag, den 28. Januar 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Krägerl. Blf. 1.26. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortsverf. 1/4 Jährl. Blf. 1.20. im Fernvertrieb Blf. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 27. Jan. Der Staats-Anzeiger nimmt zur Frage der Erhöhung der Bierpreise eine den Brauereien günstige Stellung und schreibt: Durch die am 1. Oktober v. J. eingetretene Erhöhung der Biersteuer ist eine steuerliche Mehrbelastung des Bieres eingetreten, die auf einen Doppelzentner Malz etwa 8 bis 9,50 M und auf ein Hektoliter Bier ungefähr 1,60—1,70 M beträgt. Infolge dieser Steigerung der Produktionskosten ist den Bierbrauereien zwar in den meisten Bezirken des Landes allmählich eine entsprechende Erhöhung des Bierpreises von den Abnehmern zugestanden worden, in einzelnen Bezirken aber stößt die Ueberwälzung der Biersteuererhöhung immer noch auf hartnäckigen Widerstand. Dieser Widerstand ist nach Lage der Verhältnisse nicht begründet. Daß bisher die Bierpreise im Verhältnis zu den Produktionskosten nicht zu hoch waren, geht aus den in letzter Zeit veröffentlichten Ausweisen der Brauerei-Aktiengesellschaften zur Genüge hervor. Soweit daher die steuerliche Mehrbelastung des Bieres nicht durch eine entsprechende Ermäßigung der übrigen Produktionskosten, z. B. durch Verbilligung der Rohmaterialien, der Arbeitslöhne und dergleichen ausgeglichen wird — und dies trifft nicht, jedenfalls nur in geringem Maße zu — muß die Erhöhung der Biersteuer eine entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise zu Folge haben, sonst entsteht ein Mißverhältnis zwischen den Produktionskosten und den Verkaufspreisen die bei längerer Dauer geeignet ist, die schwächeren Existenzen ernstlich zu gefährden. Eine angemessene Erhöhung der bisherigen Bierpreise ist unter diesen Umständen durchaus gerechtfertigt und wirtschaftlich notwendig. Es ist auch gar nicht daran zu zweifeln,

daß sich diese Preisregulierung mit der Zeit durchsetzen wird, aber gerade in der auf die Steuererhöhung erfolgten Uebergangszeit, in der erfahrungsmäßig der Rückgang im Bierabsatz am stärksten ist, ist die Erzielung auskömmlicher Bierpreise von besonderer Wichtigkeit, da mancher Brauer dem gleichzeitigen Druck dieser beiden Uebel nicht gewachsen ist. Zu bedauern ist daher, wenn einzelne größere Abnehmer, wie große gewerbliche Stablissemments und dergleichen insbesondere kleinere und schwächeren Bierbrauereien jede Preiserhöhung unter Androhung der Entziehung ihrer Kundschaft versagen und diese damit vor die Wahl stellen, entweder einen für die gedeihliche Weiterführung ihres Betriebes vielleicht wesentlichen Abnehmer zu verlieren oder ohne Verdienst zu arbeiten.

Stuttgart 27. Jan. Bei der Verhandlung über die Redarkanalisation, die am 24. ds. Mts. in Heilbronn stattfand, wurden teils technische, teils finanzielle Fragen behandelt. In ersterer Hinsicht wurden insbesondere die Führung der Schiffahrtsstraße durch die Stadt Heilbronn und die dortigen Hafenvhältnisse besprochen. Bei der Erörterung der Frage der Beitragsleistung der Stadtgemeinde zu den Kanalkosten beschränkten sich die städtischen Vertreter darauf, die Erklärungen der Regierungsbeamten entgegenzunehmen und die vom Standpunkt der Gemeindeinteressen aus in Betracht zu ziehenden Verhältnisse eingehend darzulegen.

Aidlingen D.A. Böblingen 27. Jan. Hier glitt unlängst der Landwirt Gottl. Zwiggart in der Frühe am Brunnen mit dem vollen Kübel auf dem Kopfe aus; er fiel dabei rückwärts und der volle Kübel ihm auf den Leib, was eine Verletzung der Gedärme zur Folge hatte.

Der bedauernswerte Mann ist nach fünf Tagen seinen Leiden erlegen.

Mühlacker 27. Jan. Das hiesige Gemeinde-Elektrizitätswerk ist an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt und muß erweitert werden, oder Kraft von einem anderen Werk beziehen. Die hiesigen Gemeindeglieder berieten deshalb soeben über den Anschluß an das Elektrizitätswerk Enzberg. Das Ergebnis ist, daß wahrscheinlich ein solcher Anschluß erfolgt. Unterhandlungen sind bereits im Gange.

Balingen 27. Jan. Ein tödlicher Unglücksfall hat sich vorgestern abend auf dem hiesigen Zementwerk zugetragen. Der 20 Jahre alte Arbeiter Ferdinand Krohmer aus Dotternhausen, der an der Trodentrommel beschäftigt war, geriet zwischen die Laufrollen und wurde zu Tode gequetscht. Auf welche Weise der Verunglückte in die Maschinerie geraten ist, kann nicht festgestellt werden, da Augenzeugen nicht zugegen waren. Ohne Zweifel liegt aber eigenes Verschulden vor, denn bei einiger Vorsicht kann an der fraglichen Stelle kein Unglück passieren, zumal auch alle Sicherheitsvorrichtungen angebracht sind. Als man den Toten fand, war sein Körper bereits erkaltet. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Schramberg 27. Jan. Auf seinem Kontrollgang bemerkte gestern nacht 1/4 Uhr S. Neff (Wach- und Schließgesellschaft), daß in der Nähe des „Babischen Hofes“ unterhalb der Brücke Fußspuren die Böschung hinabgingen. Nichts Gutes ahnend, sah er beim näheren Nachforschen einen Mann im Bach mit den Wellen kämpfend, der sich nicht mehr helfen konnte. Es war ein Metzgergeselle von hier, der anscheinend in angeheitertem Zustand die Böschung hinabgestürzt war. Neff rettete den Hilfslosen

Die Lente vom Kleekampshof.

Roman von Erich Ebensteiner.

(Fortsetzung.)

13.

„Se Du, Dirndl, wart' ein bißel auf mich, ist kurzweiliger der Weg zu Zweien!“ schreit der Felix vom Kleekampshof, als er am Samstag Nachmittag zur Wiesenalm ansteigt und bei einer Wegbiegung vor sich eine Mädchengestalt erblickt.

Sie sind ein gutes Stück auseinander, aber das Dirndl hat den Ruf doch gehört, bleibt stehen und läßt Felix herankommen. Bald erkennt er sie.

„Du bist's, Bittl?“ fragt er verwundert. Was machst denn Du auf der Alm?“

„Die Kessi, unsere Schwaigerin hat Post geschickt, daß die Kalben krank ist, da hat der Vater gemeint, es wäre am besten, wenn ich selber nachschauen ging. Ist halt ein Kreuz mit so jungen Dirndl'n . . . so einen wie Euren Gregor, wenn wir hätten! Der versteht seine Sach!“

Ja, recht'schaffen brav ist er.“

Sie gehen eine Weile schweigend nebeneinander hin. Endlich fragt Bittl: „Wie geht's denn sonst bei Euch daheim? Ist der Bauer wohl auf?“

Felix seufzt.

„Du mein! Die guten Zeiten sind vorüber am Kleekampshof . . . der Bauer ist wie ausgewechselt, man weiß oft nicht, wie man reden soll mit ihm, und ob er einen überhaupt hört oder nicht?“

„Aber geh' Du“, sagt die Bittl interessiert, „wie ist denn das so gekommen? Ist er vielleicht gar krank?“

„Selbst glaub ich's nicht. Aber ich mein' halt immer, er nimmt sich was recht zu Herzen und das bringt ihn so langsam herunter.“

„Was könnt' denn aber das nachher sein?“

„Etwas gar, daß sein Bub so ein Lotter geworden ist. Du, Dirndl, das ist hart für einen, dem Zucht und Ehr' über alles geht!“

Bittl ist bleich geworden und erst nach einer langen Weile kommt es stoßend über ihre Lippen:

„Treibt er's denn gar so arg, der Friedl? Bei uns hat er sich in der letzten Zeit selten gemacht . . .“

„Dafür sitzt er desto mehr in der Kunzischen Wirtschaft.“

„Was, in dem elenden Straßenwirthshaus, wo bloß Begarbeiter, Fuhrleute und Bagabunden verkehren? Dorthin geht er?“

„Ja. Dort gibt er den Ton an und spielt sich auf als reicher Kleekampshof. Dester's schon haben sie ihn uns des Nacht sternhagelvoll betrunken vor die Haustür gelegt. Wenn er einmal zu Haus bleibt, dann räkelt er sich nur so herum auf dem Rasen, pfeift und raucht Zigarren wie ein Herrscher . . . sagt ihm der Bauer was vom Arbeiten, dann gähnt er und gibt grob zurück: „Mich freut die Arbeit nimmer. Gar nichts auf der verhöllten Welt freut mich mehr . . .“

„Und das nimmt der Kleekamp so hin? Und redet nicht im Ernst mit ihm und verbietet's ihm, daß er so ist?“

„Ich sag' Dir's ja, Bittl: Der Bauer ist nimmer der Alte! Er tut, als ob er den Buben überhaupt nicht gewahr würde. Einmal hab ich ihn zum Fabian sagen hören: „So weit hab' ich's gebracht, siehst, Fabi, daß ich jetzt auf meine alten Tag' allein da hocken kann und zuschauen muß, wie der Bub langsam den Hof verkauft. Und fragst, warum, ich könnt's Dir nicht sagen.“

„Sagt der Fabi drauf: „Ich an Eurer Stelle würd' halt nicht zuschauen, sondern dreinfahren! Ehvor war't Ihr anders . . .“ Der Bauer aber schüttelt nur den Kopf. „Das verstehst halt nicht, wie weit eins inwendig kommen kann . . . Der Stini hat recht, wenn er sagt:

ans Land und brachte ihn mit Hilfe eines in der Nähe wohnenden Bahnarbeiters in einem Privathause unter.

Waldsee 28. Jan. Vorgestern wurden die 3 Altäre in der Frauenbergkapelle abgebrochen, um gestern sorgfältig verpackt auf 6 Schlitten in das Atelier des Altarbauers und Bildhauers Th. Schnell in Ravensburg zum Zweck der Restauration verbracht zu werden. Beim Abbruch der Altäre war große Vorsicht nötig, da einzelne Statuen und Figuren durch den Wurm gelitten haben. Am meisten defekt ist der linke Seitenaltar. In der Mitra (Bischofskappe) der Nikolausstatue auf dem Hochaltar fand sich wunderbar eingebaut ein Vogelneft mit 5 vorzüglich erhaltenen Eiern vor.

München 27. Jan. (Luftschiffverkehr.) Wie die Blätter melden, wurde heute im Kollegium der Gemeinde-Bevollmächtigten ein Antrag eingebracht: der Magistrat möge die Initiative zu Verhandlungen ergreifen, damit in diesem Sommer auch ein Luftschiffverkehr mit einem Zeppelin-Ballon von München aus ermöglicht werde.

Berlin 27. Jan. Gestern abend 10.37 Uhr ist der König von Württemberg auf dem Anhalter Bahnhof zum Geburtstag des Kaisers eingetroffen. In seinem Gefolge befinden sich Generaladjutant, General der Infanterie Frhr. v. Bilfinger und Flügeladjutant von Dörtenbach. Am Bahnhof waren der Kronprinz und der württembergische Gesandte erschienen. Der Kronprinz geleitete den König nach dem Rgl. Schloß, wo der König in den Königskammern Wohnung nahm. Auch der Gouverneur von Berlin war beim Empfang am Bahnhof anwesend.

Berlin 27. Jan. Der Reichstag beging den Geburtstag des Kaisers mit einer Feier in den festlich geschmückten Erfrischungsräumen des Reichstagsgebäudes, wobei Vizepräsident Dr. Spahn den Toast auf den Kaiser ausbrachte. Der Redner wies auf die Vermählung süddeutscher und norddeutscher Kultur hin, die sich mit der Belehnung des Sohnes schwäbischer Erde mit der Mark Brandenburg auf dem Konstanzer Konzil vollzogen habe. Dem deutschen Heere sei die Gestalt bewahrt, die in 3 Kriegen das Erstaunen von Freund und Feind erregt habe. Eine starke Kriegsstotte trage die deutsche Flagge, dem Feinde zum Trutz, dem Lande zum Schutz; hoch und hehr, mächtig und fest stehe das deutsche Haus. Der Kaiser habe sich erwiesen als des Weltfriedens mächtiger Hort. Deutschland an die Front der Menschheit! das sei des Kaisers Ziel. An die Abgeordneten ergehe der besondere

Auf des Psalmisten: „Mein Tagewerk gehört dem Kaiser.“ Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß Dr. Spahn seine Rede.

Berlin 27. Jan. Während hier ruhiges Wetter mit kaltem Frost eingetreten ist, laufen aus einzelnen Gegenden Deutschlands Sturmnachrichten ein. In Essen brach gestern abend ein furchtbarer Sturm los, der von heftigem Schneegestöber begleitet war. Die Straßenbahnen stellten den Verkehr ein. In der Eifel dauerte der Schneefall an. Hunderte von Arbeitern sind beschäftigt, die Eisenbahnstrecken freizulegen. Der Schnee liegt mehrfach 3 Mtr. hoch. In Norddeutschland ist es zu vielen Unglücksfällen, in der Nordsee zu zahlreichen Schiffstatastrophen gekommen. Im Haag wütete gestern ein Blizzard, der im ganzen Lande große Störungen verursachte. In Nord-England herrschte gestern starker Schneesturm. In London wies das Thermometer 10 Grad Kälte auf. In Italien wütet bereits seit einigen Tagen ein furchtbares Unwetter. Aus Venedig wurde gestern die falsche Nachricht an Beamte des Vatikans gegeben, die Stadt sei von einem Seebeben halb zerstört worden.

Paris 27. Jan. (Vom Unwetter in Frankreich.) Der Bauminister Millerand hat über die Lage im Hochwassergebiet folgende Mitteilung gemacht: In Bray ist die Seine um 12 cm, bei Nogent um 20 cm gefallen, stieg aber noch in Monterau und Melun. Die Yonne ist bereits um 10 cm in Sens gesunken, dagegen steigt die Marne immer noch, sodaß mit einem Steigen der Seine um weitere 50 cm zu rechnen ist. Es ist jedoch anzunehmen, daß das Hochwasser der Seine heute nachmittag zum Stillstande kommen wird. Unter dem furchtbaren Druck des Wassers ist die Mauer des Bahnhofes Quai d'Orsay eingestürzt. In wenigen Minuten drang das Wasser in die umliegenden Straßen. Die Polizisten liefen durch das Viertel, um die Einwohner zu benachrichtigen. Auf das schnellste wurden Boote herbeigebracht und in einem Zeitraume von wenigen Minuten stand das Wasser 50 cm in den Straßen und stieg jede Minute noch um 10 cm. Heute früh war im Boulevard St. Germain und in der Rue du Bac die Lage sehr ernst. In der Rue de Lille haben die Soldaten einen Damm errichtet, der jedoch vom Wasser stark bespült wird und nicht lange Widerstand leisten dürfte. Am Louvre erreichte der Fluß die Höhe des Quais.

Paris 27. Jan. Das Wetter ist heute in Paris trocken. Die Nachrichten von dem Oberlauf der Seine lauten besser; doch erwartet man für morgen noch ein Steigen des Lotes um 30 cm. Ein in der Nähe des Pont Sully

errichteter Damm ist geborsten. Das Wasser überflutete den Quai und hob den Belag der Brücke empor. Der Stadtteil Bercy ist vollständig geräumt. Im Palais Bourbon ist der innere Hof unter Wasser und nur noch ein einziger Zugang zur Deputiertenkammer vorhanden. Das Kaufhaus Printemps ist infolge der Uberschwemmung der Kellerräume geschlossen worden. Das Rathaus von Jory ist seit heute früh 10 Uhr unter Wasser. Die Seine nimmt fortgesetzt ab. In der Nähe von Autun ist eine Brücke eingestürzt.

Paris 27. Jan. Die Summen, welche durch die allgemeine Wohlthätigkeit für die Uberschwemmten aufgebracht wurden, betragen bis gestern abend bei der Pressesammlung 773000 Frs.; beim „Temps“ strömten allein am ersten Tage 101000 Frs. zusammen. Arme Arbeiterinnen, die 2 Frs. im Tag verdienen, brachten Gaben von 5—10 Frs.; Arbeiter betätigten sich in aufopfernder Weise an den Rettungsarbeiten, Wohlhabende stellten ihre freien Wohnungen Obdachlosen zur Verfügung. Um so größer ist die Entrüstung gegen einzelne Bäcker, die die Lage mißbrauchen und die Brotpreise ohne Grund erhöhen. In einem Borort nahmen Leute das Brot vom Laden und mißhandelten den Bäcker. Sie rissen ihn aus dem Laden und schleiften ihn durch Gassen und Plätze, bis er jämmerlich um Gnade bat. In einem anderen Borort entgingen mehrere Bäcker einem gleichen Geschick nur durch schleunige Flucht und durch Preisgabe ihrer Waren.

Brüssel 27. Jan. (Major Parfeval in Brüssel.) Major Parfeval hielt gestern hier vor einem zahlreichen Publikum einen Vortrag über die deutschen Luftschiff-Systeme und vor allem über sein eigenes. Der belgische Aero-Klub ernannte den Major Parfeval zum Ehrenmitglied.

Brüssel 27. Jan. (Das Erbe König Leopolds.) Es wird gemeldet, daß die belgische Regierung auf 23 Millionen Kongo-Obligationen, welche König Leopold dem Kongo-Unternehmen als Vermögen überwiesen hat, Anspruch erhebt, weil diese aus der Kongo-Kron-Domäne herrühren. Die Prinzessinnen wollen diesen Anspruch der belgischen Regierung, wie verlautet, bestreiten.

Petersburg 27. Jan. (Ein Eisenbahnunfall bei Zarskoje Selo.) Auf der nach Zarskoje Selo führenden, nur für Hofzüge bestimmten Linie ereignete sich gestern ein Unglücksfall. Ein Extrazug, in dem sich der Finanzminister Sokowjew und der Reichs-Kontrollleur Charitonow befanden, überfuhr 15 Km. von Zarskoje Selo entfernt den Leutnant Kusminski vom Moskauer Leib-Garde-Regiment, der im Dienst die Strecke

mit Händ' und Füß' kannst Dich stemmen gegen das, was Dir bestimmt ist — es geht doch über dich drüber, wie der Pflug über'n Acker.“

Felix schüttelte den Kopf.

„Ja, ja, Dirndl, so lustig ist's bei uns worden! Schier die Freud' an der Welt könnt eins verlieren dabei.“

Bittl geht schweigend weiter. Endlich rafft sie sich auf zu gewaltigem Scherz: „Wird schon besser werden, Felix! Jetzt auf der Alm oben, wett' ich, vergißt auf alles, wenn Du bei einer gewissen Rothaarigen vorprichst, gelt?“

„D jeh!“ seufzt Felix bedrückt, „die hat's Lustigsein auch verlernt. Gar nimmer zum Rennen ist die Eva.“

„Ja, warum denn?“

„Wenn ich das wüßt! Aber kein Wort herauszubringen ist aus ihr darüber. Manchmal kommt's mir grad so vor, als ob die Sonne überm Friedauer Tal untergegangen wär' und alles hätt' sich verändert.“

Bittl seufzt und schweigt. Da gibt er ihr einen sanften Stoß: „Na, Du — jetzt laß' am End' Du auch den Kopf hängen? Ich hab' einen Zeißig pfeifen hören, Du wolltest Hochzeit machen mit dem Unterländer, der zur Lichtmess bei Euch war? Da wird Dir der Sinn doch nicht aufs Traurigkeit stehen?“

Bittl schüttelt den Kopf. „Es ist nichts daraus worden. Der Hans ist ein guter Bub, aber heiraten mag ich überhaupt nicht. Es wird schon so sein, wie Du gesagt hast: Die Sonn' ist untergegangen überm Friedauer Tal.“

Felix schießt sie von der Seite verwundert an, sagt aber nichts mehr. Dann erreichen sie die Höhe und sehen die Sennhütten im Licht der untergehenden Sonne vor sich liegen.

„Gehst heut' noch heim?“ fragt Bittl, ehe sie sich vor der Trautwein'schen Hütte trennen.

„Nein. Ich übernacht beim Gregor und geh' erst morgen abend nach Friedau zurück.“

„Dann behüt' Dich Gott, ich muß heut' noch hinunter wegen dem Gaste-Bedienen, allein könnt's der Vater nicht richten am Sonntag.“

Als sie im Haus verschwunden ist, stößt Felix einen lauten Zuchzer aus, der wie ein Alarmruf über das Almdorf hintönt. Und richtig kliegt gleich darauf das hölzerne Gattertor an der Habererhofs-Hütte auf und Eva ruft scheinbar höchst erstaunt herüber:

„Jehsas, jetzt bist Du schon wieder da! Gar nicht gewußt hab' ich's, daß die Wochen schon herum ist . . .“

Ein wenig rot wird sie dabei, denn es ist eine großmächtige Lüge. Gezählt hat sie die Stunden bis zum Samstag abend, aber das braucht er nicht zu wissen. „Die Mannsleut sind so soviele eingebildet!“ denkt Eva und tritt in die Hütte zurück.

Eine halbe Stunde später sitzt Felix, nachdem er Mehl und Salz bei Gregor abgeladen hat, vor Evas Hütte, und macht ihr neue Sohlen zurecht auf ein paar alte Schuhe — denn der richtige Bursch muß alles können, und auf der Alm gibt's keinen Schuster.

Während er den Schuh zwischen den Knien hält und bedächtig einen Nagel neben den anderen setzt, steht Eva innen am Herd und macht zur Feier des Abends ein Schmalzkoch. Dabei fliegen die Reden hin und her zwischen der ruhigen Küche und der Bank vor dem Haus.

Felix erzählt, was er an Neuigkeiten aus Friedau mitgebracht hat, Eva wirft nur hin und wieder eine Bemerkung dazwischen.

Zuletzt kommt er auch auf den Habererhof und die Hobeinin zu reden, die immer herrischer auftritt und gestern sogar dem alten Andress mit dem Davonjagen gedroht hat. Auch vom Franz ist die Rede und daß sie sagen, er sei wieder nach Amerika zurück.

Darüber wird Eva ganz still, und als sie nach einer Weile mit dem fertigen Schmalzkoch vor die Hütte tritt, bemerkt Felix erschrocken, daß ihre Augen rot und die Wangen blaß sind.

(Fortsetzung folgt.)

mit einer Soldaten-Patrouille abging. Wegen der großen Kälte hatten der Offizier und die Soldaten das Herannahen des Zuges überhört. Der Leutnant wurde von der Lokomotive erfasst und buchstäblich in zwei Hälften zerschnitten. Die beiden Minister stiegen aus und bemühten sich um den Verunglückten. Der Tod war jedoch sofort eingetreten.

New-York 27. Jan. Mit größter Erbitterung wütet 8 Tage lang der Kampf gegen die hohen Lebensmittelpreise. Durch eine große Anzahl von Boykotts bekämpft man die Truists mit zäher Energie. Der erste größere Erfolg war gestern zu verzeichnen. Die New-Yorker boykottierten mit besonderer Energie den Trust der Milchhändler, der nun auch in die Brüche gegangen zu sein scheint, denn in einer gestern von den Milch-Lieferanten abgehaltenen Versammlung wurde verkündet, daß sie die Milch zu dem alten Preise liefern würden. Der Kampf gegen den Fleisch-Trust dauert noch an. Die Regierung scheint Ernst zu machen mit ihrem Vorgehen gegen den Trust, denn täglich finden Verhandlungen und Zeugenvernehmungen vor der großen Jury statt. Einige 30 Angestellte von verschiedenen Konserven-Fabriken wurden gestern als Zeugen in der Untersuchung gegen den Fleisch-Trust vor dem Richter verhört. Man drohte ihnen mit eventueller Verhaftung, als sie Miene machten nicht freiwillig vor dem Richter zu erscheinen. Einige Verwunderung ruft es hervor, daß der Kampf gegen den Fleisch-Trust mit einer Untersuchung gegen die Konserven-Fabriken beginnt, da man bisher diese an dem ungeheuren Emporschnellen der Fleischpreise als die weniger Schuldigen ansah.

Bermischtes.

Jagdergebnisse einer deutschen Prinzessin in Afrika. Prinz Friedrich Karl zu Hohenlohe-Dehringen, der Bruder des Herzogs von Ujest, hat mit seiner Gemahlin, die eine Tochter des verstorbenen Botschafters Grafen Paul Hatzfeldt ist, vor einigen Monaten einen längeren Jagdausflug nach Afrika unternommen, der sie bis tief in den Sudan hineinführte. Der Prinz und die Prinzessin haben über die Erlebnisse auf dieser an Zufällen und Abenteuern reichen Jagdexpedition ein Tagebuch geführt, das, falls es der Öffentlichkeit übergeben wird, gewiß auf das lebhafteste Interesse rechnen kann. Das schwierigste und gefährlichste dieser Abenteuer war eine Jagd auf Rhinocerosse. Der Prinz und die Prinzessin gingen den Spuren von zwei Antilopen nach, die sich immer weiter entfernten und sie immer weiter nach sich zogen. Plötzlich erblickte der Prinz zwei Rhinocerosse, die am Boden lagen und zu schlafen schienen. „Ich ließ sofort,“ so erzählt Prinz Hohenlohe, „meine Frau durch den Schitari, den ich mitgenommen hatte, an meine Seite holen. Sie kam, und um so wenig Lärm wie möglich zu verursachen, schickte ich sie, mit einem Expresskarabiner 450 bewaffnet, mit dem Schitari voraus, während ich dreißig Meter zurückblieb. Nachdem meine Frau geschossen und eins der beiden Tiere getroffen hatte, schlugen beide einen kleinen Hafen, dann lehrten sie aber um und stürzten in gerader Linie in der Richtung auf meine Frau zu. Ein furchtbarer Schreck erfaßte mich, und mit einem lauten Schrei lief ich ihr zu Hilfe, so schnell meine Beine es mir erlaubten. Nun schossen

wir beide gleichzeitig, und die Rhinocerosse kamen an unserer rechten Seite vorüber und verschwanden im Dickicht. Wir folgten der Richtung, die sie eingeschlagen hatten, etwa 100 Meter weit, und sahen nun das verwundete Tier aufrecht, den Kopf nach uns gewendet, dastehen. Sowie es uns erblickte, stürzte es auf uns zu. Unsere Gewehre waren inzwischen von neuem geladen, ich hatte ein 11 Millimeter-Mausier-Repetiergewehr, zu fünf Patronen und Herr Stoch, mein Jagdgefährte, der uns mittlerweile eingeholt hatte, hatte einen von unseren Expresskarabinern. Es blieb uns jetzt nichts anderes übrig, als gut zu zielen und zu schießen. Schon hatten mir mehrere Schüsse abgegeben, ohne daß sie dem Tiere den geringsten Eindruck zu machen schienen, als das Rhinoceros nach einem Schuß von meiner Frau mit einem Male ungefähr zehn Meter vor uns zusammenbrach und verendete. Wir konnten feststellen, daß es sechs Kugeln erhalten hatte.“ — Mit reicher und mannigfaltiger Jagdbeute ist die Prinzessin Hohenlohe aus Afrika zurückgekehrt. Sie hat Krokodile und Elefanten, Giraffen und allerlei Raubvögel geschossen und damit als Jägerin einen Rekord aufgestellt, den noch keine europäische Dame im dunklen Weltteil erreicht hat.

Gottesdienste.

Sonntag Sexagesimä, 30. Jan. Dom Turm: 898. Predigt: 401, Herzog unser Seligkeiten u. 9 1/2 Uhr: Dorn-Predigt Defan Ros. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus Stadtpfarrer Schmid. Feiertag Maria Verkündigung, 2. Febr. 9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid. Donnerstag, 3. Febr. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 31. Januar, vorm. 1/10 Uhr, in der Restauration von A. Biegler hier aus den Stadtwaldungen Mäßig Abt. Gräben, Möhrlesbrunnen, Miß, Verbrannter Haun und Teichelwald:

Reißholz: Nr. 94—140 zus. Am. 2 eichene Prügel, 2 buchene Scheiter, 64 Nadelholz-Schtr., Prgl u. Anbr. Reisig: Nr. 33—71 und 119—134 zus. 2660 gebundene Wellen, 7 Flächenlose Schlagraum.



Gemeinderat.

R. Forstamt Hirsau.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, den 3. Februar, vorm. 1/10 Uhr im „Löwen“ in Oberreichenbach aus Staatswald Distr. Beckenhardt Abt. 5 Der schosshägel, 31 Unt. Hölzgrund, 36 Unt. Nadelhalbe und 41 Unterer Föhreiche hru: Buchen Am.: 51 Schtr. 27 Prgl., 86 Klobh., 74 Anbruch; Nadelholz: 56 Anbruch.

R. Forstamt Hirsau

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 5. Februar, vorm. 9 Uhr im „Hirsch u. Lamm“ in Hirsau aus Staatswald Distr. Sägenhardt Abt. 30 Ernstwählerplatte und 34 Bunderkerp: Buchen: Am. 23 Schtr., 139 Prgl., 47 Klobh., 21 Anbruch; Eichen: 1 Schtr.; Birken: 1 Prgl.; Nadelholz: 7 Anbruch, ferner aus Abt. 30 Ernstwählerplatte 6 Lose gemischten Reisigs gesch zu 1080 Wellen.

R. Forstamt Stammheim O.A. Calw.

Reißholz- u. Reisig-Verkauf

am Montag, den 7. Februar, vorm. 9 1/2 Uhr im „Bären“ in Stammheim aus Staatswald Schleifberg. Batersbach, Gedeisack, Rastantenweg u. Lindenrain: Am.: 1 Eichen Scheiter, Buch: 34 Scheiter, 38 Prügel und Klobholz, 18 Anbruch; Nadelholz: 4 Scheiter, 131 Prügel, 168 Anbruch. 26 Flächenlose ungebund. Nadelreisig geschätz zu 8420 Wellen.

R. Forstamt Liebenzell.

Nadelholzstangen- und Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 4. Februar, vorm. 9 Uhr im „Ochsen“ in Liebenzell aus Staatswald Hensteig, Monbachhalbe, Sommerhalbe, Steinberg, Eichelgarten, Stimmohrwe Wald, Reichenbachersgang, Frauenwald, Herdgsf.: Fichten: Baustangen: 676 Ia, 699 Ib, 145 II Kl.; Hagstangen: 976 I, 862 II, 16 III. Kl.; Hopfenstangen: 835 I, 119 II, 123 IV, 17 V. Kl. Tannen: Baustangen: 248 I. und II. Kl.; Hagstangen: 98 I und II Kl. Ferner aus Forsthan 58 Fichten, 3 Tannen, 3 Forsten mit Langholz: 7 Fm. II, 18 Fm. III, 12 Fm. IV, 3 Fm. V. und VI Kl. Sägholz: 1 Fm. I. Kl.

Schwarzwaldverein Calw.



Sonntag, den 30.

Wanderung.

Sammlung hiezu unter dem Rathaus. Abgang nachm. 1 1/2 Uhr. Wanderziel je nach Witterung im „Bäu“ oder im „Wald“. Teilnehmer ladet ein.

Der Ausschuß.



Männerriege.

Das Turnen fällt aus, so lange gute Schlittenbahn vorhanden.

Calw, 28. Jan. 1910.

Dankagung.

Für die liebevolle und herzliche Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer lieben treu-beorgten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christine Holzapfel, geb. Braun,

zu teil wurde, für die vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern, spricht im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefgefühlten Dank aus

Wilh. Holzapfel, Schuhmachermeister.

Verlosung Württ. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe.

Zur Rückzahlung sind gefündigt:

sämtliche 4% Pfandbriefe der Serie A II à M. 200.—, von Nr. 15851—18000, ferner: von den nachstehenden Serien diejenigen Pfandbriefe, welche die Endnummern 04 und 46 tragen,

Serien zu 3 1/2%:		Serien zu 4%:	
à M. 200.—	A I und II	E I bis IV	K I und II
" 500.—	B I bis IV	F I bis VI	L I bis IV
" 1000.—	C I bis VII	G I bis IX	M I bis VIII
" 2000.—	D I bis VI	H I bis XI	N I bis XI
			D VIII.

Den Inhabern der gefündigten Stücke bieten wir neue 4% bis 1917 unkündbare Pfandbriefe zum Kurs von 101.40 an, doch müssen die Stücke bis längstens 22. Februar in unserem Besitze sein.

Credit-Bank

für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw e. G. m. b. H.

Verlosung

3 1/2 und 4% Württ. Hypothekenauf-Pfandbriefe.

Die Ziehungsliste liegt bei mir auf; das Nachsehen wird gerne kostenlos bejorgt.

Emil Georgii.

Freie Bäcker-Innung Calw u. Umgebung.

Mittwoch, den 2. Februar (Nichtmehrfreiertag), nachmittags präzis 1 Uhr, findet im Gasthof z. „Röble“ hier die jährliche

Generalversammlung

statt. Die Mitglieder, sowie Ehrenmitglieder sind hiezu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Chr. Lutz, Obermeister.



Hirsau.

Am Sonntag, den 30. Januar 1910, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthaus zum „Waldforn“ ein Vortrag des Herrn Pfarrers a. D. Vossert „über den Weg zu Deutschlands Einigung, vom Jahre 1848 an“

statt, wozu die Mitglieder des Vereins mit Familie, sowie sonstige Freunde der Sache eingeladen werden.

Nationaler Volksverein — Ortsgruppe der deutschen Partei.



und laden hiezu höflichst ein

Nickelsuppe

Sch. Siebenrath, Bäckermeister.

Hotel Hirsch — Bad Teinach

empfehlen für Sonntag



hausgemachte Würste.



Rauchklub.

Nächsten Sonntag, den 30. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet die jährliche Generalversammlung im Gasthaus zum Stern statt.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Der Ausschuss.

Allgemeine Deutsche Krankenkasse G. S.

Stuttgart, Kanzleistraße 24.

Freie Arztwahl! — Ohne ärztliche Untersuchung bei der Aufnahme! Reservefonds: Allgemeine Rentenanstalt, Städtische Sparkasse Stuttgart. Bankkonto: Württembergische Landesbank.

Die Kasse ist auf Grund des Reichsgesetzes vom 7. April 1876 bezw. vom 1. Juni 1884 errichtet und für das ganze Deutsche Reich zugelassen.

Diese Kasse steht weder direkt noch indirekt mit irgendwelcher Hilfskrankenasse in Verbindung.

Der allmonatliche Mitglieder-Zugang von ca. 700 und oft mehr liefert den Beweis, daß die Kasse bei Regulierung von Krankenunterstützungsfällen nachweisbar reell zu Werke geht und hat sich die Kasse dadurch allerorts beliebt gemacht, so daß sie Personen von Berufsgruppen jeder Art zu ihren Mitgliedern zählen darf.

Die Lebens- und Leistungsfähigkeit der Kasse ist durch ein von erstklassigem Mathematiker ausgearbeitetes, sehr umfangreiches versicherungstechnisches Gutachten im Mai 1909 festgestellt und der Aufsichtsbehörde, sowie der königlichen Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Vorlage gebracht worden.

Ehrbare und tüchtige Personen werden allerorts als Vertreter gegen Provision angestellt.

Sagungen, Antragsformulare und nähere Auskunft können durch Herrn Hans Glasbrenner, Agent in Calw, unentgeltlich bezogen werden.

Der geschäftsführende Vorstand.

Daucher & Manz Nachf., Stuttgart,

Cannstatterstrasse 97 Telefon 5297

fertigen als Spezialität fugenlose Steinholz- u. Asbestfussböden die besten und billigsten der Gegenwart,

Renovierung alter ausgelaufener Treppen und Böden, Holz- und Korkestrich, solideste Linoleumunterlage.

Mirolitwandplatten D.R.G.M., vornehmer Wandbelag,

Ersatz der teuren Majolikaplaten.

Kostenvoranschlag gratis. Man verlange Muster und Prospekte.



Hausverkauf.

Unterzeichneter sehr fein zweistöckiges Zweifamilienhaus samt großem Baumgarten beim Haus um den billigen Preis von 8700 M. dem Verkauf aus.

Friedrich Dittmar, Holzhauer, Dennjacht.

Malerarbeit

Unterzeichneter hat sämtliche einer Wohnung und Terrasse zu vergeben. Offerten mit Preisangabe sind spätestens bis Samstag, den 29. Januar, nachmittags 3 Uhr, einzureichen. Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf.

Gottlob Pfeiffer, Bauunternehmer.

Nächste Woche backt

Bangenbrezeln

Ed. Pfrommer, oberes Ledereck.

Glycolan,

das Beste gegen raube, aufgesprungene Haut. Unerreichtes Toilette-Cream. Gibt nur Neue Apotheke.

Küferlehrling

gesucht.

Einen kräftigen Jungen nimmt aufs Frühjahr unentgeltlich in die Lehre Fr. Schab, Küfermeister.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt aufs Frühjahr in die Lehre Herm. Vierlamm, Bäckerei.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen wohlgezogenen Jungen nimmt in die Lehre

Chr. Lutz, Bäckermeister, Badstraße.

Ein ehrliches fleißiges

Mädchen

wird auf 1. März gesucht.

Frau Haydt, 3. Engel.

Wiese

zu verpachten.

Meine Wiese auf dem Kapellenberg (52 a) habe ich, auf Wunsch auf eine Reihe von Jahren, zu verpachten.

G. Sähnen, Schwabstr. 55, Stuttgart.

Ziehung garantiert 26. Februar 1910

Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenbaus in Reilwangen O.-A. Nürtingen. 1369 Geldgewinne mit Mark

40000
Hauptgewinn:

15000

5000

2000

Lose à 1 Mark, 15 Lose 12 Mk., Porto 25 Pf. extra empfiehlt

Eberhard Fetzer, Stuttgart, Kanzleistraße 20, Königstraße 13.

Einige Wagen guteingebrautes

Erbsenstroh

verkauft

Stephan Gall, Weilerstadt.

Wegen Wegzug ist ein transportabler gußeiserner

Waschkeffel

zu verkaufen Inselstraße 213.

Tranlederfett,

eigenes Fabrikat, bestes Mittel zur Erhaltung des Leders, empfiehlt

R. Hauber.

Fabrik-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft am Mittwoch, den 2. Febr. (Vichtmeßfeierstag), von morgens 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Bäckersstr. Burkhart in der Metzgergasse gegen Barzahlung:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Küchengeräte, Schreinwerk, 2 Kisten, 1 Sofa, Tische, verschied. Stühle, 3 Bettladen mit Rösschen, 2 Komoden, 1 Pulskomode, 1 Küchekasten, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen

Stadtinventierer Kolb.

Unterreichenbach.

Prima staubfreie

Walzweime

hat zu verkaufen

G. Schlanderer, Bierdepot.

Simmozheim.

Bauarbeiten.

Zu meinem Wohnhausneubau habe ich sämtliche vorkommenden Bauarbeiten zu vergeben. Pläne und Preisliste liegen in Simmozheim bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf. Die Vergabe ist am Mittwoch, den 2. Febr., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Lamm.“ Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Wilhelm Dürr.

Kessler Sekt

G. C. Kessler & Co.

Esslingen

Königl. Hoflieferanten

Älteste deutsche Sektbrennerei

Gegründet 1826

Zu haben bei:

Emil Georgii, Apotheker Th. Hartmann, Th. Wieland, Alte Apotheke Calw, C. Schnauffer, Conditorei, H. Hängler, Conditorei, Louis Scharpf, Apotheker C. Mohl, Liebenzell.

Milburg.

Am nächsten Sonntag

findet große

Hundebörse



statt bei

Fr. Bühler z. Krone.

Holzbrunn.

Am nächsten Sonntag

findet im Gasthof zum

„Rohle“ große

Hundebörse



statt.

Mehrere Hundebesitzer.

Weiß Drudauschuß

zum Auslegen von Schränken zc. geeignet empfiehlt das kg zu 30 & die Druckerei ds. Bl.

Der heutigen Gesamtauflage des Blattes liegt ein Prospekt der Firma Franz Braun, Tabak- und Zigarrenhaus, Jagelheim (Pfalz), bei.

